

Stand März 2025

Stadttauben

Tierschutzgerechte und nachhaltige Vergrämnungsmaßnahmen

Informationen für Eigentümer, Hausverwaltungen,
Vermieter, Mieter und Schädlingsbekämpfungsfirmen

Stadtauben: Tierschutzgerechte und nachhaltige Vergrämungsmaßnahmen

Informationen für Eigentümer, Hausverwaltungen, Vermieter, Mieter und Schädlingsbekämpfungsfirmen



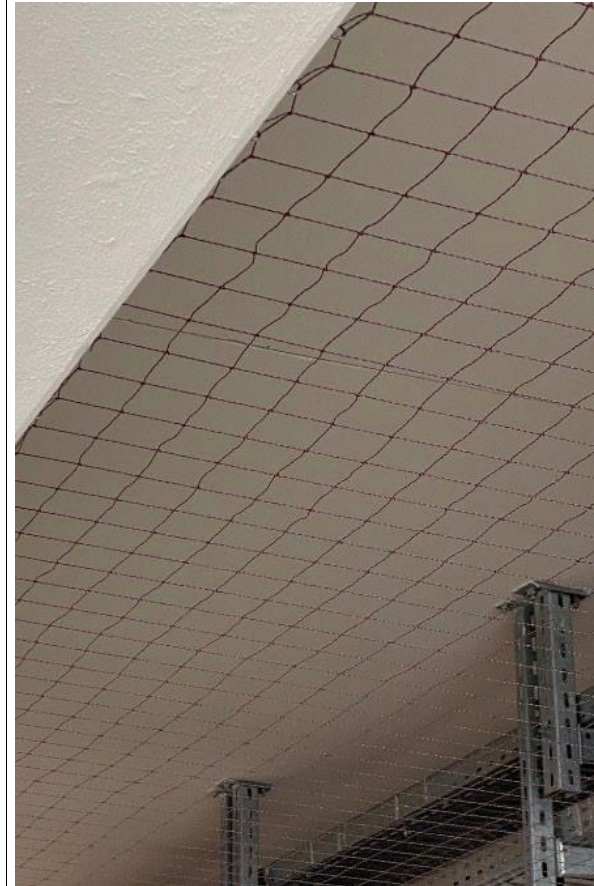
Netze

Löchrig, undicht, eingerissen, zu locker angebracht, durchhängend



**Tauben gelangen hinein, aber nicht wieder hinaus.
Gefahr, sich zu verheddern, für alle Vögel!**

**Netze müssen straff gespannt sein, professionell angebracht und regelmäßig gewartet werden!
Schäden sind umgehend zu reparieren.**



Empfohlene Maschengröße:

$\leq 5 \times 5 \text{ cm}$

Achtung: Netze sind sehr wartungsintensiv!

Wenn bereits Tauben hinter ein beschädigtes Netz gelangt sind, müssen diese zunächst evakuiert und der gesamte Bereich hinter dem Netz vor erneuter Schließung auf mögliche Nester und Jungtiere abgesucht werden.

Vergittern

undicht, Lücken, fehlende Teile, Schlupflöcher



Vergittern hat den Vorteil, zu den weniger wartungsintensiven Vergrämungsmaßnahmen zu gehören, jedoch darf es keine Lücken geben!

Ein weiterer Fehler besteht darin, übriggebliebene Schlupflöcher mithilfe von Spikes zu „verschließen“. Spikes können sich lösen, verbiegen und vor allem, wenn der zu verschließende Bereich vorher bereits mit Tauben besiedelt war, werden diese ihre Brutplätze nicht aufgeben wollen und werden sich durch die Spikes hindurch zwängen.



sinnvoll:
Stahl- oder Drahtgitter,
Kaninchendraht.
Empfohlene Maschengröße:

≤ 4 cm Breite

≤ 5 cm Höhe

Tauben finden hinein, aber nicht hinaus, verenden.
Andere kennen zwar das Schlupfloch, brüten jedoch hinter der Vergitterung, die somit keinen Zweck mehr erfüllt und zur Todesfalle wird.
Insbesondere Jungtiere haben keine Chance, hinauszufinden.

Spikes

**Spikes stellen eine Verletzungsgefahr dar und werden häufig falsch montiert.
Spikes eignen sich nicht zur flächigen Montage.**

Wenn überhaupt, eignen sich Spikes höchstens zur Anbringung an schmalen Kanten. Meist gibt es jedoch bessere Alternativen (s. unten: Schrägbleche)

Dass sich Tauben an Spikes verletzen können, gilt auch für Spikes, deren oberes Ende nicht spitz, sondern gerade abgeschliffen ist.



Spikes weisen eine Reihe von Nachteilen auf: Da meist falsch montiert, wird zwischen oder in Hohlräumen hinter ihnen gebrütet. Somit erfüllen sie ihren Zweck nicht mehr und vor allem die unerfahrenen Küken können sich an ihnen verletzen. Nistmaterial bleibt zwischen Spikes sogar noch besser hängen, darüber hinaus aber auch jeglicher anderer Schmutz.

Da sie meist nur angeklebt werden, lösen sie sich häufig, fallen zu Boden oder werden von sich hindurch drängenden Tauben verbogen.

Der Mehrwert von Spikes ist gering, die Wartungsintensivität sehr hoch.



Sonstige Taubenabwehrsysteme

Neben den genannten gängigsten Abwehrsystemen gibt es noch einige weitere, die sich jedoch insgesamt als wenig wirkungsvoll erwiesen haben. Hierzu gehören z. B. Schalldrucksysteme, Long Legs (s. Foto), Duftstoffe, oder gar der Einsatz von Falken. Letzteres ist nicht nur eine der kostspieligsten Methoden, sondern auch eine der ineffektivsten. Selbst wenn der Falke vereinzelt Tauben schlägt, wird dies die Gesamtanzahl nicht beeinflussen.



Long Legs sollen durch leicht wippende Bewegungen der langen flexiblen Drähte verunsichernd wirken und Tauben beim Anflug verwirren, sodass sie sich gegen das Anlanden entscheiden.

Tatsächlich beeindruckt eine solche Maßnahme die Tauben jedoch nur vorübergehend. Sie lernen schnell, dass von diesen Konstruktionen keine Gefahr ausgeht.



Auch transparente Streifenvorhänge haben nur einen vorübergehenden Effekt. Vor allem wenn in dem dahinterliegenden Bereich bereits gebrütet wird, finden Tauben ihren Weg durch diese Vorhänge.

Selbst Rolltore halten sie nicht davon ab, in Hallen einzufliegen; durch ihre Beobachtungen lernen sie schnell, dass sich die Tore regelmäßig öffnen.



Nagelbretter und Klebepasten sind aus Tierschutzgründen verboten!



Empfehlenswert / Sinnvolle Alternativen:

Schrägbleche

Nicht nur tierschutzgerechter und wirksamer als Spikes, sondern zumeist auch kostengünstiger und weniger wartungsintensiv.

Schrägbleche verhindern, dass Tauben Kanten, Fensterbretter, Gebäudevorsprünge und andere Nischen anfliegen. Somit können sie dort weder brüten noch schlafen oder verweilen. Ständig zu wartende Spikes oder leicht zu beschädigende Netze werden somit überflüssig.

Zugänge zu den Hohlräumen hinter diesen Blechen darf es selbstverständlich nicht geben.

Alternative zu Spikes:

Abschrägungen mit einem Winkel von 50° oder mehr (Achtung: Montage nur dort, wo es im Winter nicht durch sich lösende Vereisungen zu „Lawinen“ kommen kann)



Flutterbänder

Selbstgemacht und kostengünstig: Im Wind flatternde Bänder wirken irritierend, denn Tauben brauchen einen stabilen Untergrund zum Landen und Brüten. Diese Maßnahme ist vor allem präventiv an Orten geeignet, die noch nicht ausgiebig erkundet wurden, sodass sich die Tauben von als Gefahr wahrgenommenen Maßnahmen noch leicht beeindrucken lassen.

Vor allem, wenn es sich nur um wenige Tauben handelt, ist nicht notwendig, gleich mit Kanonen auf Spatzen zu schießen!



Beide Fotos mit freundlicher Genehmigung von Dr. med. vet. Christian Fellner, Tierombudsstelle Wien

<https://www.tieranwalt.at/de/Projekte/Stadttauben.htm>

<https://www.tieranwalt.at/fxdata/tieranwalt/prod/media/files/2024/TOW-Taubenabwehr-an-Gebaeuden-2022.pdf>

Prävention: Gebäudemanagement

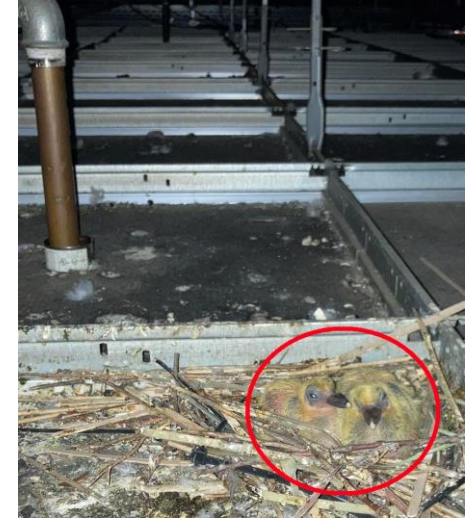
Unsere Stadtauben stammen von den Felsentauben ab: ihre Brutplätze befinden sich eigentlich in Felsenwänden an den Küsten.

In Städten suchen sie nach Alternativen, die diesen felsigen Nischen nahekommen.

So brüten sie unter Eisenbahnbrücken, Unterführungen, in Tiefgaragen, auf Dachböden, auf Fensterbrettern und anderen Gebäudevorsprüngen. Es wäre sinnvoll, wenn dies bereits bei der architektonischen Planung berücksichtigt würde. Doch auch an bereits bestehenden Gebäuden kann vermieden werden, unbeabsichtigte Brutplätze zu schaffen: Offene Zwischendecken stellen hier eines der häufigsten Probleme dar.



Werden zuvor abgehängte Zwischendecken für einige Tage oder Wochen geöffnet, die entstehenden Lücken jedoch während dieser Zeit nicht mindestens provisorisch verschlossen, fliegen Tauben ein. Aufgrund ihres angezuchteten Brutzwangs beginnen sie schon bald mit dem Nestbau. Wird die Decke schließlich wieder verschlossen, besteht die Gefahr, sowohl adulte Tauben, als auch deren Küken mit einzuschließen, zumal es sich dabei zumeist um weiträumige und unübersichtliche, teils kaum überhaupt vollständig einsehbare Hohlräume handelt. Dieses Einschließen ist aus Tierschutzgründen verboten.



Ebenso werden offenbleibende Zwischendecken spätestens dann zum Problem, wenn sie im Laufe der Zeit zu Massenbrutplätzen werden. Tauben brüten normalerweise in Nischen im steilen Felsen – also in der Vertikalen. In Zwischendecken verlagern sich die Nistplätze jedoch in die Horizontale.

Werden die Jungtiere flügge und versuchen, aus den hinteren Reihen zur Öffnung zu gelangen, werden sie von fremden Elterntieren schwer verletzt, da sie auf dem Weg nach draußen an deren Nestern vorbei müssen. Das Nest wird verteidigt und die Jungtiere erleiden vor allem im Kopfbereich schwerste Verletzungen, an denen sie auch versterben. Andere Jungtiere finden den Weg zur Öffnung nicht und sterben ebenfalls. Tote Tier liegen in den Zwischendecken und die hygienischen Zustände verschlechtern sich erheblich.



Zwischendecken müssen immer verschlossen bleiben – Schäden sind unverzüglich zu reparieren.

Wenn eine Zwischendecke wegen geplanter Arbeiten eröffnet werden muss, muss sie nach Arbeitsende

mindestens provisorisch z. B. mithilfe einer Plane abgedeckt werden. Dies gilt auch für vermeintlich kurze Arbeiten, die sich über nur wenige Tage erstrecken.

